Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 22

Artikel: Bosco-Gurin: ein deutschsprachiges Dorf im Tessin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644420

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

n einem verborgenen Winkel des Maggiatales liegt ein deutschsprachiges Dorf!

Das Tessin ist sprachlich ein so säuber-lich abgerundetes, italienisches Land, und der Gotthard trennt, wie kaum ein zweiter Alpenübergang, so scharf und so bestimmt Deutsch und Italienisch, dass das Vorhandensein einer deutschsprachigen Siedelung auf Tessinerboden eine Merkwürdigkeit ist. Der Ausgangspunkt für den Gang nach Bosco oder Gurin ist der Hauptort des Maggiatales Cevio.

Ist man am Wanderziel, so sieht man keine überwältigende Szenerie, die den Ferienbummler zu einem «Ah» veranlassen könnte: ein ziemlich grosses Dorf mit grauen, steinernen und braunen hölzernen Häusern, ganz unromantisch hin-gelagert auf einer grossen Terrainwelle in einem grünen Talboden, in der Mitte eine Kirche mit einem stattlichen Turm, rings-herum grüne Berghänge mit stark gelich-teten Nadelholzbeständen und weiter oben, über das Grün herablugend, ein halbes Dutzend Felsgipfel in der Runde — das ist Gurin, Auf den ersten Blick konstatiert man, dass das Dorf gar keinen tessinischen Habitus hat: die Häuser sind nicht eng zusammengeschachtelt, wie das sonst in den Tessiner Bergdörfern Brauch ist. Jedes Haus steht für sich, doch sind die Abstände zwischen den Gebäuden nicht gross und dabei ist die ganze Anlage des Dorfes von unglaublicher Plan- und Regellosigkeit.

Die Herkunft der Guriner darf heute als aufgeklärt gelten. Es ist eine Walsersiedlung, wie sich solche am Südfuss der Alpen in grösserer Zahl finden. In den Ostalpen haben sich deutsche Sprachinseln, durch hohe Gebirgskämme vom deutschsprachigen Lande getrennt, mitten in ita-



Das Schul- und Gemeindehaus

lienischer Bevölkerung unser Bosco anbetrifft, so steht sein nach Domodossola hinabzieht und ^{De} lanza am Langensee ausmündet. I lange Tal, das sich wie ein Keil it schweizerisches Gebiet hineindrängt, is Beute aus den Mailänderkriegen ein-lang schweizerisch gewesen, dan leichtfertig aufgegeben worden, ein Jorener Posten wie des Veltlin. Die obs lorener Posten wie das Veltlin. Die obe

Pomatt, ist, trotz italienischer rigkeit, deutsch geblieben. Die Guriner ist aufs engste mit alliser Dialekt verwandt. Trotz en Zugehörigkeit zum italieenden Kanton Tessin, der itaterrichtssprache in der Schule, liesslichen Verkehrs mit dem sprechenden Nachbarn von Cend Cevio ist das Walserdeutsch geblieben; auch heute sprechen unter sich durchwegs deutsch. Bosco-Gurin eine ausserordentsante sprachliche Merkwürdig-

Ein

Dorf

im Tesssin

deutschsprachiges

Die Kirche



Links: Die Pöstlerin von Gurin



Bosco-un



Links: Dorfpartie - Oben: Bosco-Gurin



Walserhaus. Alte «Stubu»

mit «Gänterli»

Heimarbeit. Bemalung von Zinnsoldaten



Im Walserhaus. Alpgeräte, am Boden stehend eine Mäusefalle



Guriner-Bauer

Inneres im Walserhaus. Das kleine Schiebetürchen in der Wand eingebaut, Seela-bal-gge (Seelenfenster) genannt, ist eine Merkwürdigkeit für sich. Solche Seela-bal ggetrifft man noch an ganz alten Häusern. Es wird erzählt, dass, wenn früher eine Person im Sterben lag, man das Türchen öffnete, damit die Seele ungehindert entwei-chen konnte. Die Angehörlgen glaubten dann, dem Sterbenden den Hinschied zu erleichtern, in dem sie den Seela-balgge frühzeitig öffne-ten. Die Sterbenden werden jeweilen mit gemischten Ge-fühlen auf den Balgge ge-schaut haben

Inneres im Walserhaus, Das